

Rede Peter Ritter  
Neujahrsempfang Greifswald, 24. Januar 2009

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

ich freue mich sehr, dass Sie Zeit gefunden haben, meine Einladung zu diesem kleinen Neujahrsempfang anzunehmen.

Wir sind uns in den vergangenen gut zwei Jahre ja etwas näher gekommen. Das liegt daran, dass ich seit Herbst 2006 nicht nur den Landkreis Demmin, sondern auch die Hansestadt Greifswald und den Landkreis Ostvorpommern in meiner Eigenschaft als Abgeordneter der Fraktion DIE LINKE im Landtag Mecklenburg-Vorpommern betreue. Der Bundestagswahlkreis 16 ist somit seit über zwei Jahren mein Betätigungsfeld.

Ich gehe also „aus der Bewegung“ in den Bundestagswahlkampf, was durchaus als Vorteil zu begreifen ist.

Es ist ja gute Tradition, dass man sich zum Jahreswechsel etwas vornimmt. Und so habe ich mir vorgenommen, dass wir uns in diesem Jahr noch näher kommen.

Zum einen, weil ich als Landtagsabgeordneter weiterhin Greifswald und Ostvorpommern betreuen will.

Zum anderen möchte ich am 27. September 2009 das Direktmandat im Bundestagswahlkreis 16, zu dem auch die Hansestadt Greifswald gehört, erringen.

Ja, ich will in den Bundestag. Ich will die Interessen der Menschen aus Greifswald und den Landkreisen Demmin und Ostvorpommern vertreten.

Unter dem Motto „Original Sozial“.

Ich denke, das ist nötig.

Und das bedeutet für mich:

Erstens: Es ist doch immer noch so: Ostdeutsche Interessen spielen auf Bundesebene eine eher untergeordnete Rolle. Warum sonst kommt Frau Merkel explizit darauf zu sagen; Infrastrukturmaßnahmen müssten nunmehr im Westen erfolgen?

Sie müssen dort erfolgen, wo es notwendig ist: In alten wie in neuen Bundesländern. Mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen. Eine Politik, die Arbeitsplätze sichert und schafft, ist die beste Sozialpolitik.

Zweitens: Interessen – sagen wir mal normaler Menschen - spielen auch eine eher untergeordnete Rolle.

Ich muss Ihnen das Stichwort Finanzkrise nicht erst nennen. Sie selbst erinnern sich, wie über Nacht mit schneller Hand ein Bankenrettungspaket in Höhe von 480 Milliarden Euro zusammengepackt wurde.

Die Kindergelderhöhung von 10 Euro bzw. 16 Euro wird bei Hartz-IV-Empfängern aber angerechnet. Ist das sozial?

Drittens bedeutet Original Sozial für mich, dass die Rentenangleichung Ost-West nun wirklich auf der Tagesordnung steht.

Was die Bundesregierung vor hat, bedeutet, dass dies auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben werden soll. Ist das etwa sozial gerecht?

Nun werden Sie sich vielleicht fragen: Kann der Ritter das überhaupt? Kann der überhaupt Bundestagsabgeordneter sein?

Oh ja, ich kann. Und ich will!

Ich habe Kompetenz und Erfahrung.

Ich bin mutig und entschlossen.

Seit 1994 bin ich im Landtag, seit 1990 im Kreistag.

Ich kenne mich aus mit Gesetzgebung und damit, welche Auswirkungen Gesetze in der Kommunen haben.

Ich kenne die Arbeit aus Sicht der Opposition und aus Sicht einer regierungstragenden Fraktion.

Ich kenne mich aus mit parlamentarischer und mit außerparlamentarischer Arbeit.

Ich habe Demonstrationen gegen Rechtsextremisten organisiert und mit dafür gesorgt, dass es in unserem Bundesland die Zentren für Demokratie und Toleranz gibt.

Ich kenne die Probleme vor Ort, die der jungen Menschen und die der älteren Menschen.

Ich war viele Jahre Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses und bin jetzt Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Demminer Kreistag.

Und ich habe auch schon mal gewonnen. 2005 hatte ich bei der Kommunalwahl in Stavenhagen, meiner Heimatstadt, von allen Kandidatinnen und Kandidaten die meisten Stimmen.

Das ist doch eine gute Voraussetzung!

Ich bin stolz auf das, was ich erreicht habe. Aber ich will mehr. Ich will den Willen der Bürgerinnen und Bürger des Bundestagswahlkreises 16 nach Berlin bringen.

Ich will aber nicht Nachfolger des bisherigen Inhabers des Direktmandates sein.

Ich bin der Überzeugung, dass es wenig gibt, was es lohnt, fortgeführt zu werden.

Denn das Land und die Region brauchen mehr als gute Kontakte zur Rüstungslobby oder eine positive Haltung zum „Bombodrom“ oder Spenden aus der Tasche eines Herrn Schelsky.

Kurzum: Ich kann es besser als Herr Adam.

Das er nicht wieder antritt ist ja nun das Mindeste an politischem Anstand.

Ich bin für gleiche Bildungschancen für alle Kinder und gegen eine frühzeitige Selektion.

Ich bin für Mindestlohn und öffentliches Eigentum.

Und im übrigen bin ich auch dafür, dass man die Verursacher der Finanzkrise wirklich zur Verantwortung zieht und dass der Bundestag Regelungen schafft, damit diese Art von Großzügigkeit nicht wieder passieren kann. Dabei will ich mitmachen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

wenn ich mich jetzt ereifert habe, so mögen Sie mir das verzeihen. Aber es liegt mir schon am Herzen, mitzuarbeiten, dass es in unserer Gesellschaft sozial gerechter zugehen kann.

Und ein bisschen haben wir Linken doch schon die Welt verändert: Denken sie zum Beispiel an die wie auch immer marginal geratenen Korrekturen bei Hartz IV.

Was mir ganz besonders am Herzen liegt und was Sie zu Recht von mir erwarten dürfen:

Ich möchte, dass wir in Zukunft noch enger zusammen arbeiten, dass wir uns noch näher kommen in diesem Wahljahr 2009.

Ich wünsche Ihnen persönlich Gesundheit und Glück, uns allen Erfolg.

Zum Wohl!